



BRAUMÜLLER



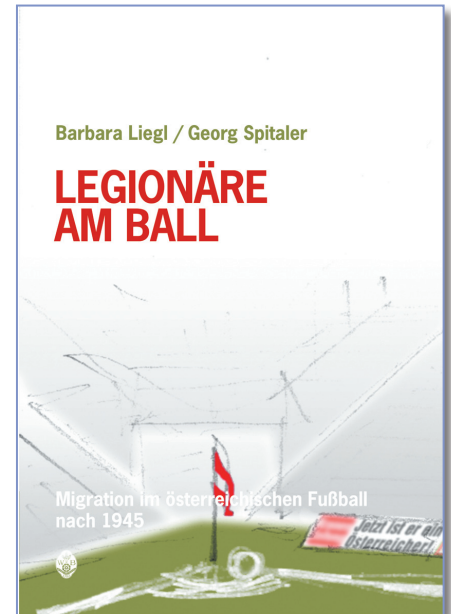
LEGIONÄRE AM BALL

Migration im österreichischen
Fußball nach 1945

Barbara Liegl, Georg Spitaler

Kart., 248 Seiten, € 24,90

April 2008. ISBN 978-3-7003-1658-9



Béla Guttmann, „Jacaré“ Waldemar Graciano oder Ivica Vastić – Fußball in Österreich war von Anfang an ein „Migrantensport“. Schon die ersten Klubs der Monarchie wurden durch Briten oder anglophile Einheimische gegründet. In der Zwischenkriegszeit lebte der „Donaufußball“ im Schmelztiegel Wien von der Beteiligung der tschechischen Minderheit.

Barbara Liegl und Georg Spitaler liefern die erste systematische sozialwissenschaftliche und historische Aufarbeitung der Geschichte der „Legionäre“ im österreichischen Profifußball nach 1945. Sie arbeiten einzelne Migrationsgeschichten und Karrieren biografisch auf, vergleichen sie mit allgemeinen Phasen der Zuwanderung nach Österreich und analysieren mediale und politische Diskussionen.

Für Fans gelten die Spieler auf dem Rasen als Identifikationsfiguren, erfolgreiche Spieler aus dem Ausland werden zu Publikumslieblingen. Nicht erst seit den 1990er Jahren und dem *Bosman-Urteil* aber werden „Legionäre“ auch für die Krise des österreichischen Fußballs verantwortlich gemacht.

Legionäre am Ball betrachtet Zusammenhänge zwischen Diskussionen im Fußball und politischen Diskursen über „Ausländer“. Beleuchtet werden die Beiträge ausländischer Spieler und die Rolle des Fußballs für den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Gleichbehandlung und Diversität.

Pflichtlektüre nicht nur für Fußball-Fans während der EM 2008!

„Ivo – jetzt bist du ein echter Österreicher!“, titelte die *Krone* nach dem Österreich-Chile-Spiel 1998.

office@braumueller.at
Telefon (+43 1) 319 11 59
Fax (+43 1) 310 28 05

www.braumueller.at
Wissen und Bildung seit 1783

ZUM BUCH

Barbara Liegl und Georg Spitaler liefern statistisches Material zu rund 1.200 ausländischen Spielern und Trainern, die in den vergangenen 50 Jahren im österreichischen Spitzenfußball tätig waren – von den Flüchtlingen der Nachkriegsjahre bis zu den Profispielern der Gegenwart. Sichtbar wird dabei die Verwobenheit des scheinbar autonomen Felds des Fußballs mit breiteren gesellschaftlichen Entwicklungen, etwa was die Zugangsregelungen im Fußball, aber auch politische Rahmenbedingungen, z.B. die Lage des neutralen Österreichs am „Eisernen Vorhang“ betrifft. Ebenfalls deutlich wird die Bedeutung des ehemaligen Jugoslawiens und anderer Staaten Mittel- und Osteuropas für den heimischen Fußball. Fast ein Drittel aller „Legionäre“ in der obersten Liga stammte aus Jugoslawien oder seinen Nachfolgestaaten.

Neben zahlreichen Interviews mit ehemaligen Spielern, Trainern und Funktionären bieten die Ergebnisse einer Umfrage unter den aktuellen Spielern der T-Mobile-Bundesliga zusätzliche Einblicke in Fragen von Integration und Diskriminierung im österreichischen Fußball. Behandelt wird auch die Einbindung von Spielern der so genannten „2. Generation“ in Bundesliga und Nationalteam.

AUTOR/IN

Barbara Liegl, Politikwissenschaftlerin, Geschäftsführerin von ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit) und stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Netzwerks Soziale Verantwortung. Am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte leitet sie den Bereich Antidiskriminierung. Arbeitsschwerpunkte: (Anti-)Diskriminierung, (Anti-)Rassismus, Monitoring, Migration.

Georg Spitaler ist Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und Redakteur der Fußball-Zeitschrift *ballesterer fußballmagazin*. Forschungsschwerpunkte: Sport und Politik, Cultural Studies, Politische Kulturforschung.

VERLAG

Als einer der ältesten unabhängigen Verlage im deutschsprachigen Raum konzentriert sich der Braumüller Verlag auf Schulbuch und wissenschaftliche Literatur aus den Disziplinen Politik, Soziologie, (Zeit-)Geschichte, Literatur und Sprache, Theater, Philosophie, Kommunikation und Recht. Nach wie vor im Verlagslogo geführt stehen die Initialen des Verlagsgründers Wilhelm von Braumüller „W“ und „B“ für die Vermittlung von Wissen und Bildung auf bewährtem Niveau und für konsequente Publikationskultur, um kritische Themen Anliegen der Gesellschaft zur Sprache zu bringen.

BRAUMÜLLER



Wissen und Bildung seit 1783

